

Vorwort

Am Anfang dieses Bandes mögen zwei Zitate stehen, deren erstes aus dem Kontext der Quellenforschung des 19. Jh. stammt, während das zweite die aktuellste Gesamtdarstellung zu Calcidius einleitet:

»... der Timaeuskommentar des Calcidius, d.h. die radebrechende Uebersetzung ... eines griechischen Kommentars von einem nur mit Mühe Latein schreibenden christlichen Mönche« (Gercke 1883, 269).

»It would be difficult to overestimate the importance of Calcidius' work on Plato's *Timaeus*« (Reydams-Schils 2020, 1).

Sie beleuchten, wie Calcidius sich im Urteil der Forschung von einem bloßen Kompilator zu einem eigenständigen, ja streckenweise sogar originellen Autor gewandelt hat. Die Grundlagen für diesen Wandel schufen die monumentale Edition von J.H. Waszink (¹1962, ²1975) mit ihrem ausführlichen Similienapparat sowie die von ihm und seinen Schülern vorgelegten Kommentare zu einzelnen Traktaten, nämlich Astronomie (Waszink 1964), Fatum (den Boeft 1970), Dämonologie (den Boeft 1977) und Materie (van Winden 1959, Nachdr. 2017). Darauf baute der Gesamtkommentar von B. Bakhouché 2011 auf, der neben Waszinks Edition das wichtigste Forschungsinstrument zu Calcidius ist.

Die neue Schätzung des Calcidius manifestierte sich auch in den sukzessive erschienenen Übersetzungen, angeführt von der italienischen C. Moreschinis 2003, gefolgt von der französischen durch B. Bakhouché 2011 und schließlich der englischen von J. Magee 2016. So schien es an der Zeit, ihnen erstmals eine deutsche Übersetzung zur Seite zu stellen, und ich hoffe, dass auch sie zusammen mit den beigegebenen Erläuterungen dazu beitragen kann, den Zugang zu Calcidius' sprachlich wie inhaltlich ambitionierten Kommentar zu vereinfachen.

Der beigegefügte Lesetext beruht auf einem kritischen Vergleich der modernen Ausgaben seit Wrobel 1876 (Einzelheiten in der Einleitung zu den Erläuterungen); die Varianten sind in den Erläuterungen vermerkt und ggf. kommentiert.

Wie alle Ausgaben seit Wrobel 1876 ist auch diese durch die aus Kap. 7 des *Commentarius* entnommenen Zwischenüberschriften gegliedert, welche die *species* (∼ζητήματα) des jeweiligen Traktats benennen; erinnert

sei jedoch daran, dass sie keiner Handschriftentradition entsprechen. Eine ausführliche Übersicht zum *Commentarius* findet sich am Ende des Bandes.

Ich danke den Herausgebern für die Aufnahme des Calcidius in die vorliegenden Reihe. Herzlichen Dank schulde ich Wolfgang de Melo, der trotz seiner anderen Dingen gewidmeten Forschungsfreijahre die Zeit erübrigt hat, den Begleitessay zu schreiben. Ebenso gilt mein Dank Christian Tornau für die zahlreichen kritischen Hinweise zu ausgewählten Abschnitten der Erläuterungen sowie den Teilnehmern der Arbeitstagungen in Münster 2022 und Würzburg 2024 für die hilfreiche Diskussion. Nicht zuletzt danke ich Renate Koppenberger und Isolde Kaiser, die das Manuskript mit reichem Ertrag nach Tippfehlern, Ungereimtheiten und Donatschnitzern durchforstet haben.

Eichstätt, Pfingsten 2026

Friedrich Heberlein

Platonis Timaeus

Platons *Timaeus*

(1) Isocrates in exhortationibus suis uirtutem laudans, cum omnium bonorum totiusque prosperitatis consistere causam penes eam diceret, addidit solam esse quae res impossibiles redigeret ad possibilem facilitatem. (2) Praeclare; quid enim generosam magnanimitatem uel aggredi pigeat uel coeptum fatiget, ut tamquam uicta difficultatibus temperet a labore? (3) Eadem est, opinor, uis amicitiae parque impossibilium paene rerum extricatio, cum alter ex amicis iubendi religione, alter parendi uoto complaciti operis adminiculentur effectui. (4) Conceperas animo florente omnibus studiis humanitatis excellentique ingenio tuo dignam spem prouenturi operis intemptati ad hoc tempus eiusque usum a Graecis Latio statueras mutuandum. (5) Et quamquam ipse hoc cum facilius tum commodius facere posses, credo propter admirabilem uerecundiam, ei potius malueris iniungere quem te esse alterum iudicares. (6) Possemne, oro te, quamuis res esset ardua, tanto honore habito de quo ita senseras, iniunctum excusare munus et, qui numquam ne in sollemnibus quidem et usitatis uoluntatibus ullum officium recusassem, huic tanto tamque honesto desiderio contradicere, in quo declinatio speciosi muneris excusatione ignorationis callida esset scientiae futura simulatio? (7) Itaque parui certus non sine diuino instinctu id mihi a te munus iniungi propterea alacriore mente speque confirmatiore primas partes Timaei Platonis aggressus non solum transtuli sed etiam partis eiusdem commentarium feci putans reconditae rei simulacrum sine interpretationis explanatione aliquanto obscurius ipso exemplo futurum. (8) Causa uero in partes diuidendi libri fuit operis proli-

CALCIDIUS AN OSIUS

(1) Isokrates lobt in seinen *Exhortationes* die Tugend und sagt, es liege in ihr die Quelle aller Güter und aller Wohlfahrt, und sie als einzige vermöge es, unmögliche Dinge in den Zustand ihrer Ermöglichung zu versetzen. (2) Das ist brillant formuliert; denn welche Aufgabe gäbe es, vor deren Bewältigung Großmut und Hochherzigkeit zurückschrecken oder sie, müde geworden, unfertig liegen lassen, und so, gleichsam besiegt von ihren Schwierigkeiten, von dieser Mühe Abstand nehmen? (3) Von der gleichen Art ist, wie ich meine, die Macht der Freundschaft, und ebenso gleich ihr Vermögen, nahezu unlösbare Probleme zu entwirren, wenn Freunde sich gegenseitig bei der Verwirklichung eines von beiden gutgeheißenen Vorhabens unterstützen, indem der eine respektvoll dazu auffordert und der andere vom Wunsch beseelt wird, dem zu willfahren. (4) Du hattest die Hoffnung gefasst, wie es deines in allen Bildungsfächern brillierenden Geistes und deines überragenden Ingeniums würdig ist, dass ein bis heute nicht unternommenes Werk Gestalt annehmen könnte, und dabei bestimmt, dass es von den Griechen zur Verwendung bei den Lateinern zu erborgen sei. (5) Und obwohl Du diese Aufgabe selbst leichter und angemessener bewältigen könntest, hast du doch, wohl wegen deiner bewundernswerten Zurückhaltung, es vorgezogen, sie dem zu stellen, den Du als Dein anderes Ich betrachtest. (6) Konnte ich da, bitte ich Dich, angesichts einer solch großen Ehrerweisung von deiner Seite und trotz aller Schwierigkeit die mir angetragene Arbeit ablehnen und, während mich sonst nicht einmal bei alltäglichen und gewöhnlichen Wünschen einer Freundschaftspflicht verweigert habe, mich diesem so bedeutenden und so ehrenhaften Anliegen verschließen, wo doch eine Ablehnung dieses glänzenden Auftrags mit einer Entschuldigung wegen Unwissenheit lediglich als gerissene Vortäuschung wissenschaftlicher Kenntnisse erschienen wäre? (7) Also habe ich mich gefügt in der Gewissheit, dass Du mir diese Aufgabe aufgrund göttlicher Eingebung auferlegt hast. Und daher habe ich mich frohen Mutes und mit sicherer Hoffnung an den ersten Teil von Platons *Timaios* gemacht und ihn nicht nur übersetzt, sondern einen Teil davon auch kommentiert, dies in der Meinung, dass ein bloßes Abbild ohne erhellende Interpretation noch um einiges dunkler geraten würde als das Urbild selbst. (8) Der Grund für die Unterteilung des Werks liegt in seinem beträchtlichen Um-

xitas, simul quia cautius uidebatur esse, si tamquam libamen aliquod ad degustandum auribus atque animo tuo mitterem; quod cum non displicuisse rescriberetur, faceret audendi maiorem fiduciam.

fang und auch darin, dass es umsichtiger schien, deinen Ohren und deinem Intellekt zunächst gleichsam eine Kostprobe zu unterbreiten, um daraus, sollte ich ein Zeichen des Wohlgefallens zurückerhalten, größere Zuversicht für meinen Wagemut zu schöpfen.

PARS PRIMA TIMAEI PLATONIS

Socrates Timaeus Hermocrates Critias

{17a} *Socrates*: Vnus duo tres; quartum e numero, Timaeae, uestro requiro, ut, qui hesterni quidem epuli conuiuiae fueritis, hodierni praebitores inuitatoresque ex conducto resideatis.

Timaeus: Languor eum repente, ut fit, ortus moratur. Nec enim sponte se tali coetu tantaeque rei tractatu et communicatione fraudaret.

Socrates: Ergo tui et item horum erit officii complere id quod deest participis absentia.

Timaeus: Aequum postulas. Denique enitemur omnes pro uiribus; {17b} neque enim fas est laute acceptos heri minoris tibi apparatus repraesentare conuiuium.

Socrates: Tenetis certe memoria praescriptam uobis a me tractatus normulam?

Timaeus: Partim tenemus; in quibus porro nutabit memoria, praesens ipse in tempore suggeres. Immo, nisi erit molestum, breuiter ab exordio dicta demum retexe, quo digestus ordo solidetur.

Socrates: Ita fiet. {17c} Cardo, nisi fallor, disputationis hesternae res erat publica, qualis mihi quibusque institutis et moribus ciuium uideretur optima.

Timaeus: Nobis certe qui audiebamur, o Socrate, ad arbitrium probata.

Socrates: Quid illud? Nonne inter initia cultores agrorum ceterarumque artium professores a destinata bellicis negotiis iuuentute secreuimus?

Timaeus: Sic factum est.

Socrates: Tributo nempe ceteris quod cuique eximium a natura datum est {17d} solis his qui pro salute omnium bella tractarent unum hoc mu-

PLATONS *Timaeus*, ERSTER TEIL

Sokrates Timaios Hermokrates Kritias

{17a} Eins, zwei, drei – ich vermisste den vierten von euch, Timaios; ihr wart ja Gäste beim gestrigen Symposion und wir hatten vereinbart, dass ihr das heutige ausrichtet und mich einladet.

Timaios: Er ist durch eine plötzliche Unpässlichkeit, wie es so vorkommt, verhindert. Freiwillig würde er sich nicht um eine solche Zusammenkunft bringen, wo man über so bedeutende Gegenstände redet und sich austauscht.

Sokrates: Also wird es deine und deiner Begleiter Aufgabe sein, die Lücke zu schließen, welche seine Abwesenheit verursacht.

{17b} *Timaios*: Es ist recht und billig, was du verlangst. Und wir werden uns auch alle nach Kräften anstrengen; denn es wäre unfair, nachdem wir gestern so großzügig bewirtet worden sind, dir ein Symposium von geringeren Aufwand auszurichten.

Sokrates: Und ihr erinnert euch doch sicher noch an die Regeln, die ich für unser Gespräch aufgestellt habe?

Timaios: Zum Teil ja; aber wo uns das Gedächtnis im Stich lässt, wirst du selbst ihm sicher, falls erforderlich, aufhelfen. Oder besser: Falls es dir nicht lästig ist, fasse doch bitte kurz und von Anfang an das bereits Gesagte zusammen, damit die Ordnung unseres Gesprächs eingehalten wird.

{17c} *Sokrates*: Gerne. Im Zentrum unseres gestrigen Gesprächs stand, wenn ich nicht irre, der Staat, nämlich wie und mit welchen Einrichtungen und Gebräuchen der Bürger er mir am besten schien.

Timaios: Wir jedenfalls, die zugehört haben, Sokrates, haben deiner Auffassung gerne zugestimmt.

Sokrates: Gut denn. Wir haben doch damit angefangen, dass wir die Ackerbürger und alle übrigen, die einem Gewerbe nachgehen, unterschieden von der Jugend, welche für den Kriegsdienst bestimmt ist?

Timaios: So ist es.

Sokrates: Und nachdem wir den übrigen Bürgern die Aufgaben zugewiesen haben, für die jedem von der Natur {17d} die vorzüglichste Befä-

nus iniunximus protegendae ciuitatis uel aduersum externos uel aduersum intestinos ac domesticos hostes, mitibus quidem iudiciis erga oboedientes, {18a} utpote consanguineos naturaque amicos, asperis autem contra armatas acies in congressionibus Martiis, biformi siquidem natura praeditos, in tutela patriae ciuiumque ferociores, porro in pacis officiis religione sapientes proptereaque mites suis, aduersum alienigenas feroces.

Timaeus: Memini.

Socrates: Quid? Huius ipsius ancipitis naturae magisterium et quasi quandam nutritionem nonne in exercitio corporum gymnasiorumque luctamine, animorum item placiditatem constituebamus in delinimentis et affabilitate musicae ceterarumque institutionum quas adulescentes ingenuos scire par est?

Timaeus: Ita.

Socrates: At uero hac educatione altis auri argentique {18b} et supellectilis ceterae possessionem cuiusque propriam nullam esse aut existimari licere praediximus sed sola mercede contentos, exhibentibus quorum salutem tuerentur, uti communiter tanta quae satis sit occupatis erga custodiam communis salutis et a cetera functione operis cessantibus.

Timaeus: Dicta haec omnia in istum modum sunt.

{18c} *Socrates:* De feminis quoque opinor habitam mentionem, quod similes eiusdemque naturae maribus conueniat effingi sine ulla morum differentia, quo uterque sexus isdem et communibus institutis regatur. Quid de procreandis suscipiendisque liberis? An uero hoc ita ut cetera, quae praeter opinionem hominum consuetudinemque uitae dici uidentur, memorabile uiuaciorisque tenacitatis de existimandis communibus nuptiis communique prole, si suos quisque minime internoscat affec-

higung verliehen wurde, haben wir exklusiv denen, die für das Wohl aller Krieg führen müssen, als einzige Aufgabe auferlegt, den Staat gegen äußere und innere Feinde, also auch gegen die Mitbürger, zu schützen; sie sollen ein mildes Urteil {18a} walten lassen gegen die, welche gehorchen, da die ja Blutsverwandte und Freunde sind, aber unnachsichtig sein gegenüber bewaffneten Angreifern bei kriegerischen Auseinandersetzungen. Also seien sie, ausgestattet mit einer Doppelnatur, energisch beim Schutz der Heimat und ihrer Mitbürger, aber weise und gewissenhaft in allen Geschäften zu Friedenszeiten. Daher seien sie mild gestimmt gegen ihre Mitbürger, aber unerbittlich gegenüber Fremden.

Timaios: So war es.

Sokrates: Und haben wir nicht die Bildung dieser Doppelnatur und gleichsam ihre Aufzucht zum einen auf die körperliche Ertüchtigung und die Kampfesübungen im Gymnasium gegründet, die Ausbildung eines friedfertigen Geistes hingegen auf den Zauber und die Attraktivität der Musik und der übrigen Fächer, welche die freigeborene Jugend kennen muss?

Timaios: Richtig.

{18b} *Sokrates*: Wir haben auch gesagt, wer diese Erziehung genossen habe, dürfe keinerlei Besitz an Gold, Silber und anderen Luxusgütern haben oder auch nur in Betracht ziehen, sondern müsse allein mit einem Sold zufrieden sein, den die bereitstellten, für deren Schutz sie sorgten. Und sie sollten alle Güter gemeinsam nutzen und nur in einem Umfang, der hinreicht für jemanden, der sich dem Schutze des Gemeinwohls widmet und von allen übrigen Pflichten freigestellt ist.

Timaios: Das wurde alles in diesem Sinne besprochen.

{18c} *Sokrates*: Ich meine, dass wir auch über die Frauen gesprochen haben; da sie von gleicher Natur sind wie die Männer, sollten sie auch ähnlich wie die Männer erzogen werden, ohne jeden Unterschied der Lebensweise, sodass beide Geschlechter gemeinsam denselben Regeln unterworfen sind. Und was haben wir über die Zeugung und Betreuung der Kinder gesagt? Das war doch ein Punkt, der wie alles, was gegen die Meinung und Lebensgewohnheiten der Menschen gerichtet scheint, leicht zu merken und lebendig im Gedächtnis zu halten ist? Denn wir haben uns für Frauen- und Kindergemeinschaft ausgesprochen, sodass niemand in der

tus {18d} proptereaque omnes omnibus religionem consanguinitatis exhibeant, dum aequales quidem fratrum et sororum caritate beneuolentiaque ducantur, maioribus uero parentum religio eorumque antiquioribus auorum exhibeatur atque atauorum reuerentia infraque filiis et nepotibus debita caritas atque indulgentia conualescat?

Timaeus: Haec quoque facilia memoratu et a nobis retinentur optime.

Socrates: Quid illud, quod sine odio atque aemulatione nubentium melioribus procis melius moratae uirgines sortito obuenant, inferiores porro inferioribus? Non tenetis saluberrimam sortis fraudem {18e} curantibus in utroque sexu praefectis nuptiarum, quo suam quisque fortunam sortis improperam culpet nec praelationem doleat alterius?

Timaeus: Hoc quoque memoria tenemus.

{19a} *Socrates:* Illud etiam promulgatum puto, lectorum fetus parentum summa cura, utpote naturale bonitatis priuilegium praeferentes, alendos.

Timaeus: Id ipsum.

Socrates: Ceteros alii cuidam usui patriae futuros processuque aetatis eorum nihilo remissiore cura notanda pueritiae et item adulescentiae merita, quo tam ex secundi ordinis populo prouehantur ad primum ordinem propugnatorum qui merebuntur quam ex his qui a parentum uirtute degenerauerint ad secundae dignitatis ordinem relegentur. Ecquid ergo, Timaeae, satis uidetur factum recepto cunctis partibus orationis hesternae strictim licet compendioque decursis an aliquid etiam uultis addi?

{19b} *Timaeus:* Nihil sane.

Socrates: Scisne igitur, quid ego de ista re publica sentiam quodue et quantum animi desiderium feram?

Lage ist, seine Liebsten von denen anderer zu unterscheiden. {18d} Und so sollten alle allen die Verehrung erweisen, die Blutsverwandten gebührt; die Gleichaltrigen sollten einander mit geschwisterlicher Liebe und Fürsorglichkeit begegnen, den Älteren aber mit der den Eltern geschuldeten Ehrerbietung; den noch Älteren gegenüber gelte die Ehrfurcht vor Großeltern und Vorfahren. Schließlich herrsche Kindern und Enkeln gegenüber die gehörige Liebe und Nachsicht.

Timaos: Auch das war leicht zu merken und haftet uns gut im Gedächtnis.

Sokrates: Und wie steht es damit, dass ohne Hass und Eifersucht unter den Heiratskandidaten den besseren Freiern die besser veranlagten Mädchen durchs Los zufallen sollen, den schlechteren aber die schlechteren? Denkt ihr noch an den äußerst nützlichen Trick mit der Auslosung, {18e} den die Aufseher über die Hochzeiten bei beiderlei Geschlechtern anwenden müssen, damit jeder nur sein persönliches Lospech beklagen und sich nicht darüber ärgern kann, dass einem anderen der Vorzug gegeben wurde?

Timaos: Auch das haben wir im Gedächtnis.

{19a} *Sokrates*: Und ich meine, dass wir auch besprochen haben, dass die Kinder ausgelesener Eltern mit größter Sorgfalt erzogen werden sollten, da sie ja den natürlichen Vorzug der Tugend bieten.

Timaos: Genau.

Sokrates: Die Übrigen aber werden sich für einen anderen Dienst im Staat nützlich erweisen und im Lauf ihres Heranwachsens sollen mit nicht geringerer Sorgfalt die Verdienste registriert werden, die sie sich in Kindheit und Jugend erworben haben. So wird es gleichermaßen möglich, jemanden verdienstgemäß aus dem zweiten Stand der Bevölkerung in den ersten Rang der Krieger zu befördern oder umgekehrt einen in den zweiten Rang zu relegieren, wenn er von der Tugendhaftigkeit der Eltern abgekommen ist. Wie steht es, *Timaos*, haben wir damit alle Teile unseres gestrigen Gesprächs hinreichend rekapituliert, und sei es auch nur summarisch und abgekürzt, oder ist aus eurer Sicht noch etwas zu ergänzen?

{19b} *Timaos*: Keineswegs.

Sokrates: Und weißt du auch, was ich im Hinblick auf diesen Staat empfinde, welche Sehnsucht ich nach ihm habe und wie stark die ist?

Timaeus: Quid illud?

Socrates: Vt si quis uisis eximiae pulchritudinis ac uenustatis animalibus pictis uel etiam uiuentibus quidem sed immobiliter quiescentibus motus actusque et certamen aliquod eorum spectare desideret, {19c} sic ego nunc informatae urbis adumbrataeque sermone populum agentem aliquid cum finitimis ciuitatibus in pace aut bello dignum tanta fama et educatione magna quadam expectatione depono. Quippe fateor, o Critia et Hermocrate, {19d} non eum esse me qui tantam indolem digne laudare possim. Nec mirum non posse me, quando nec ueteres quidem auctores uel praesentis saeculi poetas posse confidam, non quo contemnam poeticam nationem, sed quod euident perspicuumque sit imitandi peritos ea demum aemulari posse perfecte quorum ab ineunte aetate habeant usum experientiamque et in quibus propemodum sint educati, at uero incogniti moris peregrinaeque institutionis imitationem, {19e} effectam praesertim oratione seu uersibus, praeclaris licet praestantibusque ingeniis esse difficilem. Sophistas quoque uerborum agmine atque inundatione sermonis beatos iudico, uereor tamen ne, ut sunt uagi palantesque nec certis propriisque sedibus ac domiciliis, philosophorum mores et instituta ciuilis prudentiae ne coniectura quidem assequi ualeant nec demonstrare ceteris, cuius modi esse debeant officia pacata et item in bellis fides prouecti ad sapientiam populi. Superest igitur solum uestrae eruditionis ingenium {20a} nutritum cura publica philosophiaeque naturali studio flagrans, siquidem Timaeus iste ex Locris, quae urbs Italiae flos est, nobilitate diuitiis rerum gestarum gloria facile princeps idemque ad hoc tempus arcem obtineat amoris sapientiae; Critiam uero, utpote ciuem, sciamus in studiis humanitatis omnibus apprimere uigere; de Hermocratis porro natura educationeque facta